

Gibt es noch Winzer im Weinberg Gottes ?

Verkündigungsbrief vom 07.10.1990 - Nr. 39 - Mt 21,33-43

(27. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 39-1990

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Am Ende der letzten Predigt vor acht Tagen kamen wir auf das Thema Froh- und Drohbotschaft zu sprechen. Es muß endlich einmal klargestellt werden, was es damit auf sich hat. Wer etwa im Gehorsam gegenüber Kirche und Papst die Botschaft von Fatima annimmt, der darf ihren Inhalt als Frohbotschaft erfahren. Wer andächtig den Rosenkranz betet, sich dem Unbefleckten Herzen der Gottesmutter weiht und die Weihe ernstlich lebt in Opfer und Sühne, der darf erfahren und erleben, daß er seines katholischen Glaubens wieder sicher und froh wird in einer Zeit der allgemeinen Auflösung und Zerstörung der Wahrheit.

- ❖ Wer aber diese Botschaft als unverbindliche Privatoffenbarung ablehnt, der verwandelt diese Frohbotschaft für sich und die ihm Anvertrauten, denen er sie vorenthält, in eine Drohbotschaft.
- ❖ Er tut nicht, was der Himmel heute verlangt, um den Dritten Weltkrieg zu verhüten.
- ❖ Er unternimmt nichts, um Millionen von Seelen vor der Hölle zu bewahren. Jene, die uns vorwerfen, Vertreter einer Drohbotschaft zu sein, weil wir Fatima ernstnehmen, sind genau diejenigen, die die frohe Botschaft von Fatima in eine Drohbotschaft umkehren, weil sie diese nicht ernstnehmen.
- ❖ Es sind betrogene Betrüger. Der Satan hat sie verführt, die geliebte Frohbotschaft durch Gleichgültigkeit in eine Drohbotschaft zu verwandeln. Der Vorwurf, den sie uns „*Fatimisten*“ machen, fällt auf sie selbst zurück.

Wir hören heute von den Arbeitern im Weinberg Gottes. Sie ermorden die Diener und Knechte, die der Herr zu ihnen schickt. Gottes

- Propheten hatten es im Volk Israel nicht leicht. Immer lehnte man sie ab. Man schlug, steinigte und tötete die unangenehmen Mahner und Warner Gottes, weil sie einem wegen der schlechten Lebensführung Vorwürfe machten. Als dann zum Schluß Gottes Sohn auftrat, brachten sie ihn um. Er sollte sein Erbe nicht antreten. Sie hatten es sich inzwischen als Privateigentum unter den Nagel gerissen.

Gott wird ihnen als unbestechlicher Richter den Weinberg entziehen, sie enteignen. Und die Bösen werden bitter von Gott bestraft, weil sie zur Zeit der Ernte nichts abzuliefern haben. Sie haben den göttlichen Messias verworfen.

Der Vater aber hat diesen zum Eckstein gemacht, den Israels Bauleute verworfen haben. Damit haben sie sich selbst verworfen. Das Reich wird Israel abgenommen

und andern Völkern übergeben. Insgesamt hat damals das Judentum versagt. Viele Heiden traten an ihre Stelle.

Wie steht es heute um den Weinberg des Herrn? In welchem Zustand befindet er sich? Wie sieht es in ihm aus? Was machen die Winzer, die Gott angestellt hat?

Gottes Weinberg im neuen und ewigen Bund ist die katholische Kirche. Über ihren inneren Zustand hat sich ein Jahr vor seinem Tod *Papst Paul VI* geäußert. Ein Freund des Papstes, *Jean Guilton* aus Frankreich, gab ein Buch heraus: „*Paul VI - ein Geheimnis*“. Es erschien 1977 und bringt auf den Seiten 152 und 153 folgende hochbedeutsame Äußerungen dieses Stellvertreters Christi:

- „*Eine große Verwirrung gibt es in unseren Tagen in der Welt und in der Kirche, und was hier in Frage steht, ist der Glaube.*“

Es geschieht nun, daß ich mir den geheimnisvollen Satz Jesu im Evangelium des hl. Lukas wiederhole: „*Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf Erden noch Glauben finden?*“

Und es geschieht heute auch, daß Bücher erscheinen, in denen der Glaube in einigen wichtigen Punkten verkürzt dargelegt wird, daß die Episkopate dazu schweigen und daß man diese Bücher nicht sonderbar findet. Das ist nach meiner Meinung sonderbar. Ich lese manchmal das Evangelium vom Ende der Zeiten, und ich stelle fest, daß in diesem Augenblick einige Zeichen dieses Endes hervortreten. Sind wir ganz nahe diesem Ende? Das werden wir nie wissen. Man muß sich immer bereithalten, aber alles kann noch lange Zeit dauern. Das, was mich beeindruckt, ist: *Wenn ich die katholische Welt betrachte, scheint es, daß im Innern des Katholizismus manchmal ein Denken von einem nichtkatholischen Denken die Oberherrschaft gewinnt, und es kann geschehen, daß morgen dieses nichtkatholische Denken im Innern des Katholizismus das stärkste sein wird.*

Aber es wird nie das Denken der Kirche darstellen. Es ist notwendig, daß eine kleine Herde bleibt, wie klein sie auch immer sein mag.“

Das sind wahrhaft prophetische Äußerungen dieses von vielen so verkannten und falsch eingeschätzten Papstes, der 15 Jahre lang wie ein lebendiger Märtyrer das Ruder der Kirche in der Hand hielt.

- Nach einer Äußerung des kürzlich verstorbenen *Pater Palmatius Zilligen* hat *Papst Paul VI* im Jahre 1972 Gott sein Leben als Märtyrer der Wahrheit und Einheit in der kath. Kirche angeboten.

Gott hat sein Angebot zwar nicht im direkten Sinne angenommen. Und doch wurde *Giovanni Montini* bis zu seinem Tod ein lebendiger „*Blutzeuge*“ für ein katholisches Denken in der Kirche, wie er das in den Äußerungen oben verstanden hat.

Elf Jahre später hat die Gottesmutter in einem Wort an *Don Stefan Gobbi* seine Diagnose und Prognose vollauf bestätigt. Es war am 11. Juni 1988, dem Fest des

Unbefleckten Herzens Mariens. Da spricht Maria zu ihm über den großen Glaubensabfall:

- *„...Satan, meinem Widersacher, ist es gelungen, durch Täuschung und seine subtile Verführung überallhin die Irrtümer zu verbreiten in Form von neuen und mehr auf den heutigen Stand gebrachten Auslegungen der Wahrheit. Es ist ihm auch gelungen, viele zu verführen, bewußt die Sünde zu wählen und in ihr zu leben - in der täuschenden Überzeugung, daß das nicht mehr ein Übel ist, sondern vielmehr ein Wert und ein Gut.*

Die Zeit der allgemeinen Verwirrung und des großen Durcheinanders der Geister ist gekommen. Die Verwirrung ist in die Seelen und in das Leben so vieler meiner Kinder eingedrungen. Dieser große Abfall verbreitet sich immer mehr auch im Innern der katholischen Kirche. Die Irrtümer werden gelehrt und verbreitet und gleichzeitig leugnet man mit so großer Leichtfertigkeit die fundamentalen Wahrheiten des Glaubens, die das authentische Lehramt der Kirche immer gelehrt und energisch gegen jedwede Abweichung verteidigt hat.

Die Episkopate bewahren ein sonderbares Stillschweigen und reagieren nicht immer. Wenn mein Papst mit mir spricht und die Wahrheiten des katholischen Glaubens mit Kraft erneut bestätigt, wird er kaum mehr angehört, sondern öffentlich kritisiert und ausgelacht.

Das ist eine subtile und teuflische Taktik, die geheim von der Freimaurerei eingefädelt wurde und die man heute in den Konfrontationen mit dem Heiligen Vater gebraucht, um seine Person und sein Werk lächerlich zu machen und sein Lehramt im Sand verlaufen zu lassen.

Opfer dieses großen Abfalls sind meine Kinder, die sich oft unbewußt von dieser Woge der Irrtümer und des Bösen überfluten lassen. Opfer dieses großen Abfalls sind viele Bischöfe, Priester, Ordensleute und Gläubige. In dieser Zeit wird in der katholischen Kirche ein kleiner Rest bleiben, der Christus, dem Evangelium und all seiner Wahrheit treu sein wird. Der kleine Rest wird eine kleine Herde bilden, die in der Tiefe meines Unbefleckten Herzens ganz geschützt sein wird.

Diese kleine Herde wird von jenen Bischöfen, Priestern, Ordensleuten und Gläubigen gebildet werden, die mit dem Papst fest vereint bleiben und die alle im Zönakel meines Unbefleckten Herzens in einem Akt dauernden Gebetes, immerwährender Hinopferung und eines sich totalen Aufopfrens versammelt sind, um so den schmerzhaften Weg zur zweiten und herrlichen Wiederkunft meines Sohnes Jesus vorzubereiten.

An diesem meinem Fest des Marianischen Jahres richte ich an all jene, die in der kleinen Herde sein wollen, meinen mütterlichen Aufruf, sich meinem Herzen zu weihen, in der Vertrautheit des Lebens mit mir zu leben und meine mutigen Apostel in diesen letzten Zeiten zu werden. Denn es ist der

Augenblick gekommen, in dem mein Unbeflecktes Herz vor der Kirche und der gesamten Menschheit verherrlicht werden muß.“

Betrachten wir diese Worte uns vergleichen wir sie mit den Äußerungen von *Papst Paul VI.* - dann begreifen wir, was sich derzeit in der Kirche Gottes abspielt.

Wir werden uns über nichts mehr wundern und trotzdem heiter und ausgeglichen leben und in die Zukunft schauen.

Auch das kommende Strafgericht wird uns nicht aus der Fassung bringen.

Der Papst und Maria sagen uns ja, warum es in der Kirche zu dieser Massenapostasie kam und wie wir ihr entkommen können.